

STREIT UM STEINBRUCH

Versprechen gebrochen

Im Artikel zur Steinbrucherweiterung in Enzberg wird mitgeteilt, dass die Bürgerproteste in Enzberg dazu geführt haben, dass die schon beschlossene Steinbruch-Erweiterung zurückgestellt wird. So der Beschluss des Regionalverbandes in Simmersfeld. 15 Enzberger Bürger waren dabei aufmerksame Zuhörer. Wohlgemerkt, es handelt sich um keine „Wutbürger“, sondern um besorgte, betroffene Bürger, die vom Lärm, der Staubentwicklung, den Erdschütterungen durch die Sprengungen, welche zu Schäden in den Häusern führen beziehungsweise führten, sowie einen massiven Schwerlastverkehr durch die Ortschaft schon jahrelang belästigt werden.

Die Sorge ist, dass durch die Erweiterung diese Beeinträchtigungen noch erheblich zunehmen würden. Etwa 180 Enzberger Bürger haben bereits am 23. Mai 2012

ihre Ablehnung kundgetan! Auch die Stadtverwaltung Mühlacker hat sich dem Protest angeschlossen. Leider hört man von den Naturschützern bisher nichts, obwohl im geplanten Erweiterungsgebiet Streuobstwiesen, Hecken, Wiesen und so weiter vorhanden sind, in denen sicherlich schützenswerte Tiere leben. Oder müssen erst Juchtenkäfer und Sandlaufkäfer gesichtet werden? Aber wie in der Regionalversammlung am 20. Juni offenkundig wurde – ist die Steinbrucherweiterung nur aufgeschoben, das heißt nicht aufgehoben! Nun sollen zwar Alternativstandorte innerhalb dem nächsten halben bis einem Jahr gesucht werden, wenn aber nichts Passendes gefunden wird, wird die Steinbruch-Erweiterung weiter verfolgt! Ist der Aufschub also nur eine Seifenblase? Bedenklich ist vor allem, dass offensichtlich Bürgerbedenken und deren Lebensqualität nicht vorrangig vor der Sicherung von Rohstoff-Vorkommen, in diesem Fall Muschelkalk, stehen. In Mönshheim wird zugunsten eines

geplanten Gewerbegebietes der Steinbruch nicht mehr erweitert und damit stillgelegt. In Enzberg wird aber weiter an einer Steinbrucherweiterung trotz der Nähe zu Wohnbebauungen und bestehendem Wohngebiet festgehalten.

Was uns betroffene Bürger ebenso unzufrieden macht, ist die Tatsache, dass in der Vergangenheit stets eine Erweiterung erfolgte, mit dem Versprechen: Nur noch bis hier her und dann ist Schluss! Dass dem so nicht ist, zeigt die Vergangenheit und nun der erneute Erweiterungsversuch. Derartige Salami-taktiken sind unseriös und Bürgerverdummung. Deshalb wird den betroffenen Bürgern nichts anderes übrigbleiben, noch massiver gegen die Steinbrucherweiterung vorzugehen – zum Beispiel mittels einer Bürgerinitiative. Je früher und massiver der Protest, desto wirksamer. Gut wäre hier eine konzertierte Aktion der Bürgerschaft und der Stadtverwaltung.

*Dorothea und Heinz Mühleisen,
Mühlacker-Enzberg*